

Stadtbibliothek: Schüler der Carl-Orff-Schule erlebten musikalische Inszenierung des Astrid-Lindgren-Klassikers und durften selbst mitspielen

Michel, der Lausbub aus Lönneberga

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Hällker

BENSHEIM. Immer dieser Michel! Der Lausbub vom Kattult-Hof aus Lönneberga, den die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren kreierte, zieht nicht nur mit seinen kreativen Streichen die Leser in den Bann.

Dass der Klassiker nach wie vor modern ist, hängt nicht zuletzt mit einer reich ausgestatteten Atmosphäre und den mit viel Fingerspitzengefühl gezeichneten Figuren zusammen.

Ein Duo, bestehend aus Diplom-Musikpädagogin Hildrun Wunsch und Diplom-Psychologin Marlies Schlüter, nahm am Donnerstag die Drittklässler der Carl-Orff-Schule auf Einladung der Stadtbibliothek Bensheim mit in den hohen Norden.

Im Winter, zur Weihnachtszeit

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich offensichtlich gut in den Erzählungen Astrid Lindgrens aus. Trotzdem ließen sich die Mädchen und Jungen mit Spannung erneut auf die Erlebnisse des pfliffigen Jungen aus Schweden ein.

Marlies Schlüter als Erzählerin und Hildrun Wunsch an den Flöten zeichneten in einer musikalischen Inszenierung die Literatur der feinen Töne.

Sie setzte neben der Schläue des kleinen und großzügigen Helden aus bäuerlichem Milieu und den prächtigen Entwürfen von Naturbildern immer wieder witzige und hu-

morvolle Akzente. „Das große Schmausen in Lönneberga“ spielt im tiefen Winter in der Weihnachtszeit.

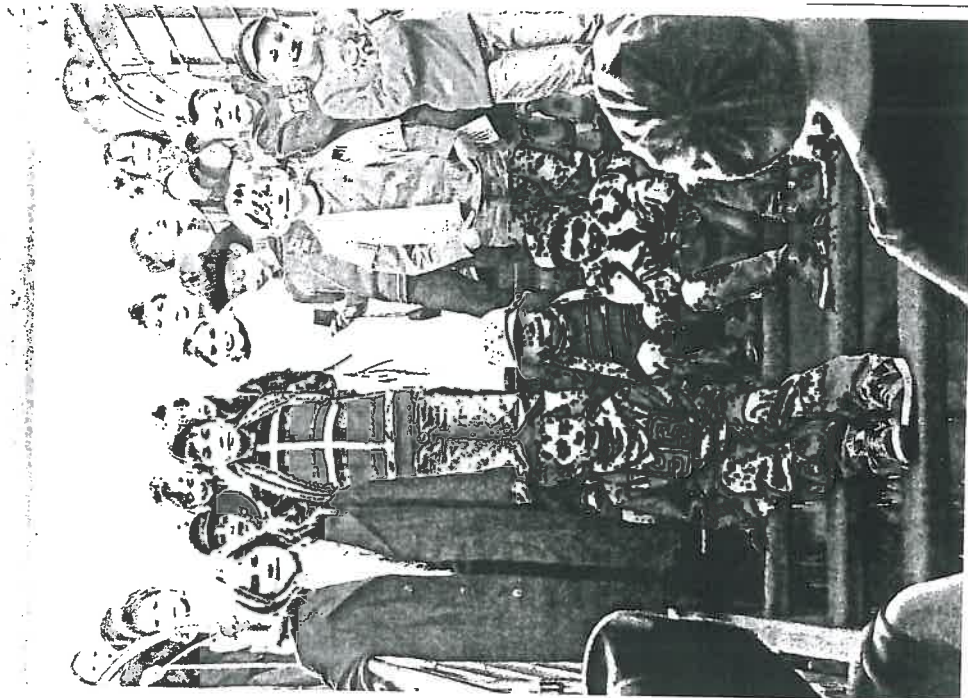
Hildrun Wunsch bereitete auf der Block- oder der Altflöte sowie mit leisen Trommelschlägen den atmosphärischen Boden. Mal spiegelte

Zusammen mit dem Knecht Alfred brachte der quirlige Bub einen von der Mutter zubereiteten Weihnachtsschmaus ins Armenhaus, den sich allerdings die Leiterin unter den Nagel riss. Michels blanke Empörung mündete schnell in einen für ihn so typischen Feldzug gegen die Ungerechtigkeit. Während er die geringe und respektlose „Kommmandora“ in die Wolfsgrube lockte, lud er die betagten Insassen als Entschädigung zu einem Festschmaus auf den elterlichen Kattult-Hof ein.

Diesen Ausschnitt der Geschichte spielten die Schülerinnen und Schüler sogleich selbst. Sie setzten sich Hüte auf den Kopf und hüllten sich in Stoffe. Von Michel (Marlies Schlüter) und Alfred (Hildrun Wunsch) ließen sie sich über eine „Leiter“ aus dem Haus befreien.

Die mitspielenden Zuschauer fühlten sich in die Atmosphäre wunderbar ein. Langsam und vorsichtig stiegen sie die (Treppen-)Stiegen hinauf, um sich dann nach einer kurzen Polonaise quer durch die Bibliothek im Bühnenbereich zum gemeinsamen Schmaus im Schneidersitz einzufinden. Sie packten ihre mit feinen Leckerereien gefüllten Dosen aus und reichten sie durch die Reihen.

Dass sie die Rolle von gebrechlichen und armen Menschen spielten, vergaßen sie dabei nicht. „Michel war ein Lausejunge“ – mit der schönen, schwungvollen Melodie durften die Schülerinnen und Schüler nach dem Ausflug in den hohen Norden nun wohl-mehr verbinden als nur ein nettes Lied.



Beim „großen Schmausen“ im Armenhaus durften die Mädchen und Jungen in der Stadtbibliothek nicht nur zuhören, sondern auch selbst mitspielen.